

persönlich

Rhein-Erft Rundschau, 50126 Bergheim, Hauptstraße 19
redaktion.bergheim@ksta-kr.de

Gaby Lang
engagiert sich
für Frauen

Pulheim. „Frauen stärken“ – das will Gaby Lang in ihrer ehrenamtlichen Mitarbeit in dem Verein „F. - Beratung, Bildung, Kultur und Treff für Frauen“ mit dem bekannten „Café F.“ an der Venloer Straße 135.

2018 hat Lang hier als Beisitzerin angefangen. „Ich bin von dem Konzept überzeugt. Und hoffe, dass auch jüngere Frauen künftig mitmachen“, sagt die 74-Jährige. „Wir freuen uns über frische Ideen.“ Der Verein zählt 131 Mitglieder, im Vorstand engagieren sich zwölf Frauen. Bei der Mitgliederversammlung am 22. Mai werden aber sieben Frauen nicht mehr kandidieren, darunter auch Mitbegründerin Karin Burmeister. „Die Heldinnen sind in verdienter Weise müde. Sie scheiden aus Alters- und Gesundheitsgründen aus. Nachwuchs ist dringend gefragt“, weiß Lang nur zu gut.

Die Veranstaltungen reichen von Kulturabenden über Ausstellungen, Sprachkurse, Qi-gong, Flüchtlingsfrauen-Treff bis hin zum Computertreff. „Für

SERIE

Mein
Ehrendamt

diese Events sind helfende Hände gefragt.“ Zudem bieten die Heilpädagogin Birgit Floßdorf und die Diplom-Sozialpädagogin Marlis Klöckner Beratungen zu den Themen häusliche Gewalt, Coaching und Wiedereinstieg in den Beruf an. Diplom-Sozialpädagogin Margit Zimmermann berät zu den Themen Schwangerschaft, Sexualität und Familie. Es besteht eine Vernetzung mit Institutionen in Pulheim sowie kreisweit. „Demnächst könnten wir noch stärker in den sozialen Medien präsent werden“, blickt Lang in die Zukunft.

Im Café F. finden Frauen einen geschützten Raum. „Das ist unverzichtbar“, findet sie, auch mit Blick auf ihre eigene Biografie. Eigentlich wollte sie Mode entwerfen, aber nach elterlichem Druck biss sie sich in der Buchhaltung der Sparkasse und in einem Krankenhaus durch. Ein Sohn kam zur Welt. Regional engagierte sie sich für den Verein „Wünsch dir was“, der lebensbedrohend erkrankten Kindern ihre größten Wünsche erfüllt. Ferner leitete sie viele Jahre Seminare für ganzheitliche Gesundheit. In dieser Zeit pflegte sie fünf Jahre lang ihre an Alzheimer erkrankte Schwiegermutter.

Als ihr Mann in den Ruhestand ging, siedelte das Paar nach Spanien um. „Nun sind wir zurück, und ich will das Café F. mitgestalten“, sagt Lang.

Kathrin Höhne



Gaby Lang engagiert sich seit einiger Zeit im Café F. Foto: Höhne

Ein Schweinchen namens Naomi

Heike Tschirner besucht mit ihren flauschigen Tieren Seniorenheime

Pulheim/Hürth. Einen guten Start ins Leben hatte die kleine Naomi nicht. Verängstigt saß sie in einem winzigen Käfig, davor die Jagdhunde der Familie.

Lange hätte das Meerschweinchen das nicht ausgehalten, sein kleines Herz machte nicht mehr mit. Doch Heike Tschirner hörte von den Zuständen und kaufte Naomi der Familie ab. Das war vor drei Jahren. Heute sitzt Naomi quietschvergnügt in einem winzigen Körbchen und lässt sich von den Bewohnern im Caritas-Seniorenzentrum St. Ursula in Hürth streicheln.

„Schwein gehabt“, sagt Heike Tschirner.

Viele der Bewohner sitzen in ihren Rollstühlen um die Meerschweinchen herum und freuen sich über den tierischen Besuch. „Einmalig, so ein schönes Tier“, schwärmt Inge Königsfeld aus Hürth beim Anblick von Naomi und lächelt die braun-weiß gefleckte Fellnase an. Heike Tschirner raunt sie zu: „Passen Sie immer gut auf sie auf.“ Heike Tschirner nickt.

Für die Pulheimerin ist das Ehrensache, Meerschweinchen sind ihr Leben. „Die Meerschweinchen machen mich glücklich“, sagt sie. Umgekehrt scheint es genauso zu sein. Zu Hause in Pulheim teilt sie ihre Zwei-Zimmer-Wohnung mit zehn Nagern aus Südamerika. Die Gehege nehmen das halbe Wohnzimmer ein. Liebevoll gestaltete Meerschweinchen-Wohnungen mit Kuscheldecken, Spielsachen und ein eigenes Häuschen für jedes Tier. Es sei ein Gnadenhof für ungeliebte und kranke Tiere, die niemand haben wollte, sagt Tschirner. Tiere, mit einem ähnlich traurigen Schicksal wie Naomi. „Peggy Sue habe ich im strömenden Regen von einem Balkon aus einem kleinen Gitterkäfig gerettet“, erzählt Heike Tschirner bewegt. „Sie hatte eine schlimme Lungenentzündung.“ Mit den gesunden Meerschweinchen geht Tschirner seit einem halben Jahr ab und zu auf Tour. Hier im Seniorenzentrum



Cinnamon wartet auf seinen Auftritt – das Meerschweinchen hat keine Berührungsängste.

Fotos: Petrasch-Brucher



Sie streicheln die Seelen der Bewohner – die Meerschweinchen bringen Freude ins Seniorenzentrum.

in Hürth scheint es, als wollten die kleinen Fellnasen etwas von ihrem Glück zurückgeben. Naomi, Scotty Teddy und Cinnamon posieren, geben Küsschen, lassen sich mit Möhren und Gurkenstückchen füttern. „Herrlich“, sagt Gisela Raaf und streichelt Scotty. Sie ist fast blind, aber dafür fühlt sie das weiche Fell umso intensiver. Sie lächelt glücklich. „Eigentlich ist es ja so, dass die Meerschweinchen die Seelen der Menschen strei-

cheln“, erkennt Doris Schäffgen-Trier vom Sozialen Dienst des Seniorenzentrums St. Ursula. „Da werden auch Erinnerungen geweckt an die Tiere der eigenen Vergangenheit.“

Doch auch ein zahmes Meerschweinchen ist immer noch ein Fluchttier und so ist der Besuch von Naomi und ihren Artgenossen nach einer Stunde vorbei. Der ganze Streichelzoo reist wieder zurück nach Pulheim. Heike Tschirner freut sich über



Inge Königsfeld aus Hürth (r.) liebt Meerschweinchen. Besonders Naomi hat es ihr angetan.

die glänzenden Augen der Bewohnerinnen und Bewohner. Ihr Anliegen ist es aber auch, mit Vorurteilen über Meerschweinchen aufzuräumen.

„Meerschweinchen sind keine Kuscheltiere, und sie gehören auch nicht in winzige Gitterkäfige“, sagt sie eindringlich. „Wenn sie krank sind, leiden sie still vor sich hin. Daher muss man sie gut beobachten und regelmäßig untersuchen.“ Auf jeden Fall seien Meerschwein-

chen sehr gesellig und sollten niemals allein gehalten werden. Über Meerschweinchen hat Tschirner sieben Bücher geschrieben. Wer mehr über die „Meeris“ wissen will, ist eingeladen zum Tag der offenen Tür am Samstag, 15. Juni, 13 bis 16 Uhr, Von-Humboldt-Straße 3, in Pulheim. Anmeldungen sind im Internet möglich.

Elke Petrasch-Brucher
h.meeris@gmx.de

Lotterie zum Stadtjubiläum

Ökumenischer Arbeitskreis Talita Kumi plant große Aktion und hilft damit vielen Organisationen in Erftstadt

Erftstadt. Eine ungewöhnliche Aktion hat der Ökumenische Arbeitskreis Talita Kumi organisiert. Der etwa 130 Mitglieder zählende Verein hilft Mädchen und Frauen in Ecuador. Unterstützt werden zwei Häuser in der Hauptstadt Quito, wo bis zu 50 Mädchen zur Schule gehen.

Im Rahmen des Jubiläums zum 50-jährigen Bestehen Erftstadts hat der Arbeitskreis nun eine große Lotterie organisiert. Dafür haben zahlreiche Unternehmen und Geschäftsleute Gewinne zur Verfügung gestellt. Die Preise reichen von Wertgutscheinen dutzender Geschäf-

te und Restaurants, über Wochenendreisen, bis zu einer Gartenlounge und einem E-Bike im Wert von mehreren tausend Euro. Der Gesamtwert aller Preise liegt bei 15 000 Euro.

„Die Erlöse der Lotterie bleiben in Erftstadt und werden auf die Organisationen Förderverein Erftstädter Karneval, kultiG, Lions Club Voreifel, Stadtsportverband und Talita Kumi verteilt“, erläuterte Vereinsvorsitzender Stefan Bodenbenner auf einer Pressekonferenz im Rathaus. Auch die Kinder- und Jugendarbeit der Stadt werde im Rahmen des Stadtfestes un-

terstützt. „Wir möchten, dass das Geld aus der Lotterie in Erftstadt bleibt und eingesetzt wird, passend zum Motto »Zusammen wachsen«“, sagte Vereinsmitglied Daniel Dördelmann.

Bürgermeister Volker Erner und Erster Beigeordneter Jörg Breetzmann sprachen ihren Dank für die Organisation der Stadtlotterie aus. Ab sofort sind die Lose zum Preis von fünf Euro an vielen Stellen im Stadtgebiet erhältlich. 8000 Lose werden vergeben. Die ersten 200 sind bereits verkauft, und zwar mit Hilfe des Lions Club. Die Hauptpreisvergabe findet am Sonntag,



Daniel Dördelmann, Stefan Bodenbenner, Volker Erner und Jörg Breetzmann (v.l.) zeigten die Plakate. Foto: Komuth

7. Juli, um 16.45 Uhr in Anwesenheit der Sponsoren auf der Hauptbühne auf der Veranstaltungsfläche des Park-and-Ride-Platzes statt. Die Lose sind laut Verein fälschungssicher und bieten die Möglichkeit, die eigenen Kontaktdaten anzugeben, so dass die Gewinner garantiert informiert werden können. Die Gewinnzahlen werden auch auf der Homepage der Stadt bekanntgegeben. Die Preise kön-

nen beim Stadtfest oder nach Absprache abgeholt werden. Der Arbeitskreis Talita Kumi hat bereits 14 Adventskalender herausgebracht, deren Erlöse für den guten Zweck bestimmt waren. Der Verein war für sein herausragendes Engagement mit der Carl-Schurz-Medaille, Erftstadts höchster Auszeichnung, gewürdigt worden.

Horst Komuth